Blechlawine im wilden Westen

Jahreskonzert: Bläserensemble mit Programm »Zehn Fäuste für ein Halleluja« in Karlstein – 50 Besucher im Rudolf-Wöhrl-Pavillon

KARLSTEIN. Spätestens bei dem »Winnetou«-Medley oder der Titelmusik zu »Bonanza« ging das Kopf-Kino bei den 50 Besuchern des Konzerts des Blechbläser-Ensembles Blechlawine los: Klar, das Pferdegetrappel wurde in diesem Moment immer lauter – gleich würden Winnetou oder Old Shatterhand oder einer von der Cartwright-Familie locker-flockig auf dem Hof vor dem Rudolf-Wöhrl-Pavillon auftauchen.

Das kommt halt davon, wenn man sein Programm »Zehn Fäuste für ein Halleluja« nennt und ankündigt, dass die fünf Helden der Blechlawine ihre Cowboyhüte zurecht rücken werden und in den wilden Westen hinein reiten, um weitere Stücke für die musikalische Satteltasche zu sammeln...

Nein, ganz im Ernst, das diesjährige zweistündige Jahresprogramm mit Karl Höfler und Sohn Markus (beide Trompete), Edgar



Blechlawine im Rudolf-Wöhrl-Pavillon.

Foto: Doris Huhn

Mans (Posaune), Bernhard Betz (Horn) und Burkhard Hufnagel (Tuba und Moderation) bereitete auch nicht bekennenden Western-Fans Riesenspaß und klang so authentisch, dass Visionen von Cowboys und Indianern auf Pferden zwangsläufig auftraten.

Das Ensemble aus dem Freigerichter Raum, das seit über 20 Jahren in Karlstein gastiert, startete schwungvoll mit »Magnificent Seven« in den sonnenreichen frühen Abend. Gänsehautmomente bescherte das von Rainer Serwe, einem Freund der Blechlawine,

arrangierte Medley des Kinoerfolgs »Der mit dem Wolf tanzt«, bei dem jeder Blechbläser seine Stärken zeigen konnte.

Emotionale Momente

Zwischen den Hommagen an Italo- und andere Western erklang Kontrastprogramm, zumeist das Herz tangierend. Sowohl Leonard Cohens »Halleluja«, arrangiert von Bernhard Betz, als auch »Gabriellas Song« aus dem Film »Wie im Himmel« (arrangiert von Markus Höfler) sorgten für hochemotionale Momente. Lieblingsstücke der Gruppe wie der New Orleans Klassiker »Just a closer Walk«, der zunächst im langsamen Tempo (auf dem Weg zur Beerdigung), danach im flotten Tempo intoniert wurde (nach der Beerdigung), fehlten genauso wenig wie ein stimmiges Medley aus Spirituals.

Aber im Mittelpunkt standen eben Westernkoryphäen wie Ennio Morricone mit Medleys, die unter anderem »Spiel mir das Lied vom Tod« beinhalteten und bei dem Dämpfer und Flatterzungen zum Einsatz kamen.

Kindheitserinnerungen wurden bei Winnetou und Bonanza nicht nur bei den Ensemblemitgliedern geweckt, sondern auch bei den Zuhörern, die sich flugs zutuschelten, dass es zurzeit Wiederholungen der beliebten Westernserie auf einem Privatsender gibt.

Von Markus Höfler arrangiert und mit einem eigenen knackigen Solo gekrönt, begeisterte auch das Stück »Ghostriders in the Sky«, aber ebenso das Blechbläser-Gewitter in Crescendo bei »Für eine Handvoll Dollar«, in der Karl Höfler als Solist brillierte.

Mit großem Applaus wurden die hessischen Gäste verabschiedet, die bereits den 17. September 2017 als Wiedersehenstermin ankündigten. Doris Huhn